



**ORGELRECITAL  
BERNARD FOCCROULLE**

Sonntag, 03.03.2013 · 18.00 Uhr

So klingt nur Dortmund.

**KONZERTHAUS DORTMUND**  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



BERNARD FOCCROULLE ORGEL

Abo: Orgel im Konzerthaus

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – leider auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf die Künstler bitten wir Sie, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

2,50 €





**DIETRICH BUXTEHUDE (1637 – 1707)**

Toccata F-Dur BuxWV 156 (um 1690)

»Christ, unser Herr, zum Jordan kam«  
Choralvorspiel BuxWV 180 (um 1680)

**OLIVIER MESSIAEN (1908 – 1992)**

Aus: »Messe de la Pentecôte« (1950)

›Communion. Les oiseaux et les sources‹  
›Sortie. Le vent de l'Esprit‹

**ANONYMUS (14. JAHRHUNDERT)**

Kyrie, Christe, Kyrie (Codex Faenza)

**PHILIPPE BOESMANS (GEB. 1936)**

»Fanfare II« (1973)

**JEHAN ALAIN (1911 – 1940)**

»Le jardin suspendu« (1934)

»Litanies« (1937)

**JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**

»Christ, unser Herr, zum Jordan kam«  
Choralvorspiel BWV 684 (1739)

Fantasie und Fuge g-moll BWV 542 (1720)

– Ende ca. 19.40 Uhr –



## EINE ORGELREISE DURCH ZEIT UND RAUM

WERKE VON BUXTEHUDE BIS BOESMANS

Im September 2011 fand in Zürich ein hochkarätig besetztes internationales Orgel-Symposium statt. Unter den eingeladenen Referenten war auch Bernard Foccroulle, der einige »Überlegungen zur Zukunft der Orgel im europäischen Kulturleben« mitgebracht hatte. Und gleich zu Beginn hielt er fest, dass »die wohl wichtigste Herausforderung, die uns Organisten und Orgel-Spezialisten im 21. Jahrhundert erwartet, jene ist, die Orgel und ihre Musik lebendig zu erhalten. Lebendig zu erhalten im wahren Sinn des Wortes: durch Neuschöpfungen, durch eine fruchtbare Verbindung zwischen neu Entstehendem und jenem großartigen Erbe, das wir übernehmen durften.« Foccroulle wiederholte damit die bereits mehrfach formulierte Forderung nach einem erhellenden Dialog zwischen den Orgelmeistern von gestern und zeitgenössischen Komponisten. Und so stellt er auch im heutigen Konzert wie selbstverständlich Standardwerken, etwa aus dem Barock, Kompositionen aus dem 20. und 21. Jahrhundert weniger gegenüber als vielmehr zur Seite. Und welche verblüffenden Verwandtschaftsbeziehungen sich dabei auf tun, belegt etwa eine gregorianische Melodie, auf der ein Kyrie aus dem 14. Jahrhundert ebenso basiert wie Philippe Boesmans' »Fanfare II« von 1973. Die allein zeitlich engste Verbindung markieren aber zwei Komponisten, die das Programm einrahmen: Es sind Dietrich Buxtehude und Johann Sebastian Bach, die sich bekanntermaßen 1705 in Buxtehudes Wirkungsstätte Lübeck begegnet waren. 🏰

### FORMGEBUNDENE FREIHEIT

DIETRICH BUXTEHUDE TOCCATA F-DUR BUXWV 156 UND »CHRIST, UNSER HERR, ZUM JORDAN KAM« BUXWV 180

Als Dietrich Buxtehude 1668 das Amt des Organisten der Lübecker Marienkirche antrat, wurde aus dem Handelszentrum auf einen Schlag eine Musikmetropole. Denn mit Buxtehude hatte man für die berühmte Hauptorgel mit ihren 52 Registern mehr als nur einen großartigen Virtuosen gewonnen. Dank seines universalen Musikwissens, zu dem auch die intime Kenntnis der italienischen, französischen und englischen Musiktraditionen gehörte, verlieh er Formen wie Präludium und Fuge ungeahnt neue Schubkräfte. Und obwohl von Buxtehude lediglich drei im italienischen Stil komponierte Toccaten überliefert sind, spiegeln sie seinen innovativen und richtungweisenden »Stylus fantasticus« exemplarisch wider. Die formalen Fesseln legt Buxtehude auch in der Toccata F-Dur BuxWV 156 mit seinem typischen Wechselspiel aus freien, wie improvisiert wirkenden Abschnitten und streng fugierten Teilen immer wieder ab. So folgt auf die Einleitung mit ausgedehnt lebhaften, fantasieartigen Gedankengängen eine erste, leicht pastoral wirkende Fuge, die der Toccata einen stabilisierenden Halt zu geben versucht. Doch über eine weitere freie Passage und eine zweite Funktion scheint Buxtehude allen Ordnungsprinzipien endgültig abschwören zu wol-

len. So lässt er das Gefüge und die Energie der Toccata in einem kühnen und klanglich opulenten Schluss kulminieren, mit dem der gelehrte Komponist sich von seiner spielerisch-virtuosen Seite zeigen kann.

Innig, geradezu asketisch wirkt dagegen das Choralvorspiel »Christ, unser Herr, zum Jordan kam« BuxWV 180. 29 solcher Orgelchoräle hat Buxtehude komponiert, in denen die Melodie im Diskant mit leichten Verzierungen gespielt wird, während die Solostimme im Choral »Christ unser Herr zum Jordan kam« von eher bedächtig gestalteten Stimmen in der linken Hand und im Pedal begleitet ist. 🏰

### VOGELGEZWITSCHER

OLIVIER MESSIAEN »MESSE DE LA PENTECÔTE«

Olivier Messiaen, dieser französische Doyen der Musik des 20. Jahrhunderts, verstand die Orgelmusik von jeher als »einen wunderbaren Ausblick auf das Jenseits«. Kaum verwunderlich, dass für den Christen Messiaen daher die Orgel zum Dreh- und Angelpunkt seines langen schöpferischen Lebens werden sollte. Über sechzig Jahre lang, ab 1931 bis kurz vor seinem Tod 1992, war er Gemeindeorganist an der Pariser Église de la Trinité. Und was hat er als visionärer Klangmystiker in seinen epochalen Orgelwerken nicht alles aufgeboten, um dem Himmel ein Stück näher zu kommen: exotisch verzwickte Rhythmen und leuchtkräftige Farbakkorde, hochvirtuose Klangfülle und sinnlich-süße Klangwirkungen – und nicht zu vergessen all die wundersamen Vogelgesänge, mit denen der begeisterte Ornithologe Messiaen die gefiederten Freunde als Botschafter des musikalischen Glaubens verewigte. Ihnen hatte Messiaen 1950 auch mit seiner fünfsätzigen »Messe de la Pentecôte« (Pfingstmesse) ein Denkmal gesetzt. Im vierten Satz »Communion. Les oiseaux et les sources« (Kommunion. Die Vögel und die Quellen) melden sich Kuckuck, Nachtigall und



STEINWAY & SONS

Ihr autorisierter Partner:  
**Werte bewahren.** Mit original Ersatzteilen  
und meisterhaftem Service.

**Maiwald**  
Klavier & Flügel Galerie

Herbert-Wehner-Str. 1 | 59174 Kamen  
Tel.: (02307) 12 12 5 | [www.steinway-kamen.de](http://www.steinway-kamen.de)

Schwarzdrossel zu Wort. Die Musik zum Auszug trägt den Titel ›Le vent de l'Esprit‹ (Der Sturmwind des Heiligen Geistes) und verwendet einen Text aus der Apostelgeschichte: »Ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind erfüllte das ganze Haus.« Über diesen Schlusssatz schrieb Messiaen: »Ein anfangs sehr stürmisches Fortissimo erhebt sich zu schnellen Wirbeln wie ein Lerchenchor als Symbol der Freude.«

## VISIONÄRE QUELLE

ANONYMUS KYRIE, CHRISTE, KYRIE (CODEX FAENZA)

Obwohl sich die Spuren der Orgel in der westlichen Kirche bis ins 9. Jahrhundert zurückverfolgen lassen, können die ältesten überlieferten Manuskripte mit Orgelmusik erst auf den Zeitraum um 1320 datiert werden. Es sind drei Bearbeitungen von Vokalkompositionen. Um ein Vielfaches umfangreicher erweist sich dagegen die knapp ein Jahrhundert später zusammengetragene

Sammlung von Instrumentalmusik, die als Codex Faenza in der Bibliothek von Faenza nahe bei Ravenna aufbewahrt wird. Den Schwerpunkt dieses Noten-Konvoluts bilden dabei weltliche Vokalsätze aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Übertragungen für Tasteninstrumente. Zudem finden sich in diesem Manuskript Choralbearbeitungen sowie ein Orgel-Arrangement der gregorianischen Messe »Cunctipotens genitor Deus«. Damit liegt nicht nur das früheste Beispiel einer Orgelmesse vor, bei der jeder Abschnitt der Ordinariumssätze im Wechsel von Chor und Orgel vorzutragen waren. Allein die Tastenversion des einleitenden Kyrie vermittelt durchaus einen Eindruck von den Improvisations- und Verzierungskünsten der Organisten im liturgischen Rahmen. Während die linke Hand die Unterstimme des gregorianischen Cantus firmus »Kyrie cunctipotens« spielt, kontrapunktiert und variiert die rechte Hand die Oberstimme. Diese freie, instrumentale Behandlung einer Vokalvorlage sollte fortan in Gottesdiensten Schule machen – und in Buxtehude und Bach ihre Großmeister finden.

## AUS URALT MACH NEU

PHILIPPE BOESMANS »FANFARE II«

Zwischen dem gregorianischen Cantus firmus »Kyrie cunctipotens«, wie er im Codex Faenza dokumentiert ist, und seiner modernen Anverwandlung durch Philippe Boesmans liegen sechs Jahrhunderte. Und wengleich sich die Originalmelodie in »Fanfare II« schon mal deutlich im Pedal zu erkennen gibt, so hat Boesmans aus dem harmonischen Material eine wahrhaft riesige und schillernd funkelnde Klanggalaxie gestaltet. Der Belgier griff dafür auf die Kyrie-Version aus einer Messe zurück, die aus der Feder des französischen Komponisten Guillaume de Machaut vom Anfang des 14. Jahrhunderts stammt.

Die 1973 komponierte »Fanfare II« ist Bernard Foccroulle gewidmet. In seiner Funktion als Generaldirektor der Brüsseler Oper brachte Foccroulle auch immer wieder Opern seines Landsmanns zur Uraufführung, darunter die Shakespeare-Vertonung »Wintermärchen«.

## HEITER BIS STÜRMISCH

JEHAN ALAIN »LE JARDIN SUSPENDU« UND »LITANIES«

Nur 29 Jahre alt wurde Jehan Alain, der wie Claude Debussy aus Saint-Germain-en-Laye stammte. Mit Maurice Durufé und Olivier Messiaen hatte Alain die Kompositionsklasse von Paul Dukas besucht, bevor er u. a. Organist an der Pariser Synagoge wurde und schließlich im Krieg fiel. Rund 120 Werke hat Alain hinterlassen, die ein stilistisch breites Spektrum von der Gregorianik über außereuropäische Rhythmen bis hin zum Jazz abdecken. Seine beiden wohl berühmtesten



# PARK

Wirtschaftsstrafrecht.

**Strafrecht für Unternehmer.  
Effektiv. Kompetent. Diskret.**

PROF. DR. TIDO PARK  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Straf- und Steuerrecht

DR. TOBIAS EGGERS  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

ULF REUKER LL.M. (Wirtschaftsstrafrecht)  
Rechtsanwalt | Fachanwalt für Strafrecht

DR. STEFAN RÜTTERS  
Rechtsanwalt

Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Fon (0231) 95 80 68 - 0 | [www.park-wirtschaftsstrafrecht.de](http://www.park-wirtschaftsstrafrecht.de)



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT | STEUERSTRAFRECHT | COMPLIANCE



Orgelwerke sind heute zu hören. »Le jardin suspendu« ist eine klangsinnliche Chaconne, die von ihrer Stimmung her für Alain »das Land der Heiterkeit und des Friedens« repräsentierte.

Schon der spieltechnische Anspruch könnte zum vorhergehenden Werk in keinem größeren Kontrast stehen als bei den 1937 entstandenen »Litanies«. Wenngleich es sich hier um ein musikalisches Bittgebet handelt, fordert das Werk schließlich dem Interpreten vom Tempo her alles ab. Denn für Alain war dieses Gebet nicht die Klage eines Verzweifelten (er litt in jenen Jahren an Angstzuständen). Vielmehr empfand er »Litanies« als »einen Tornado, der alles, was sich in seinem Weg befindet, hinwegfegt: eine Art von Besessenheit, die die Ohren der Menschen und auch die Gottes erfüllen muss!« Das Werk wurde vom Komponisten am 17. Februar 1938 bei einem Konzert der »Amis de l'Orgue« uraufgeführt, das der Hausherr Messiaen in seiner Trinité-Kirche veranstaltet hatte.

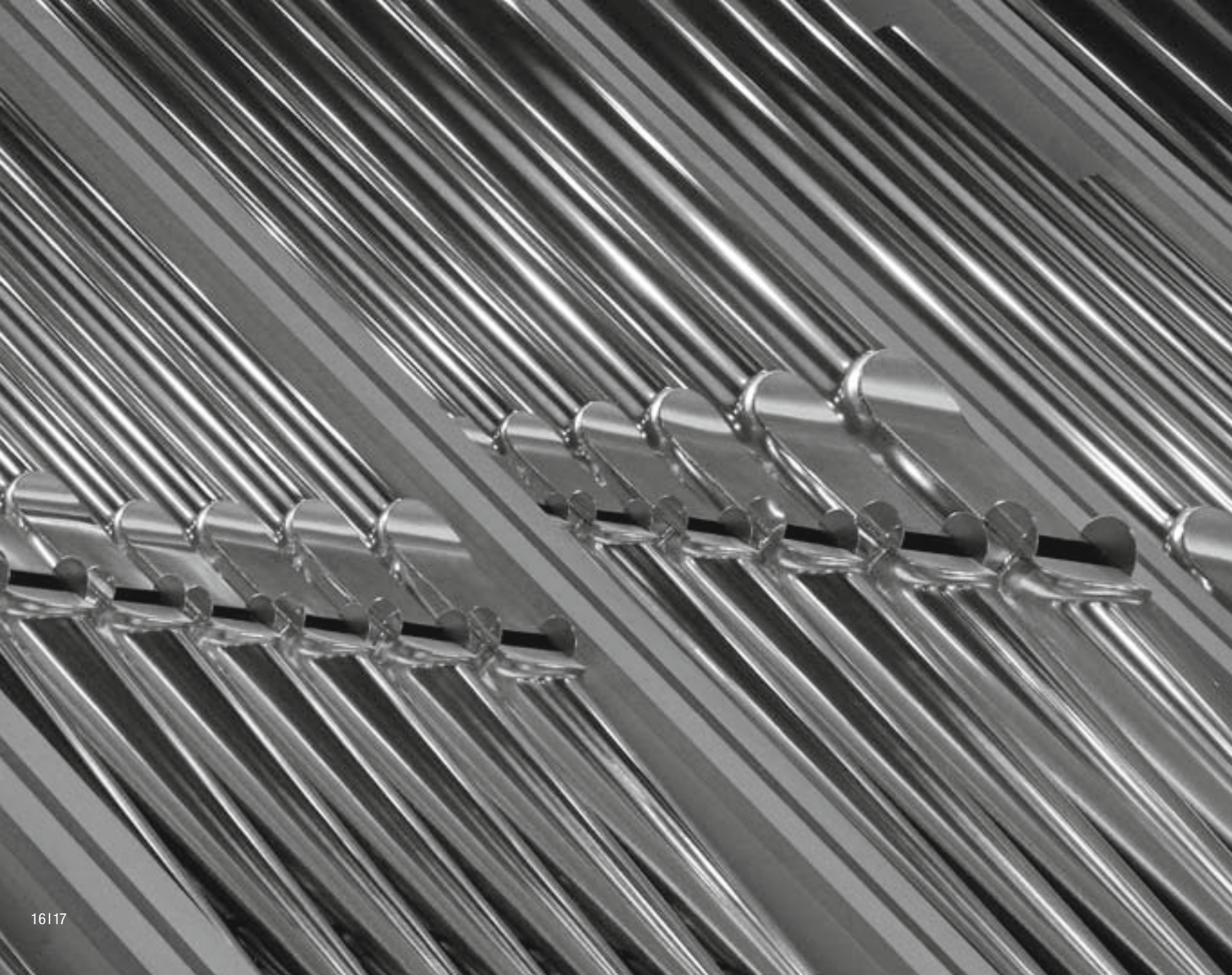
## BLICK ZURÜCK NACH VORN

JOHANN SEBASTIAN BACH »CHRIST, UNSER HERR, ZUM JORDAN KAM« BWV 684 UND FANTASIE UND FUGE G-MOLL BWV 542

Schon 1703 waren Georg Friedrich Händel und Johann Mattheson nach Lübeck aufgebrochen, um mit Dietrich Buxtehude die Vaterfigur der norddeutschen Orgelschule hautnah mitzuerleben. Zwei Jahre später machte sich sodann Johann Sebastian Bach von Arnstadt in die 400 Kilometer entfernte Hansestadt auf. »Und zwar zu Fusse, um den dasigen berühmten Organisten der Marienkirche Diedrich Buxtehuden zu behorchen«, wie es im Bach-Nekrolog von 1754 steht. Und obwohl Bach bereits als 15-Jähriger etwa mit den Choralfantasien Buxtehudes vertraut gewesen war, muss ihm nun die persönliche Begegnung auch auf diesem Feld ganz neue Horizonte eröffnet haben. Zum schöpferischen Höhepunkt im Umgang mit den Choralbearbeitungen auf Gesänge der lutherischen Messe wurde Bachs »Dritter Teil der Clavier-Übung« (1739). Gerade in der Gestaltung der Taufhymne »Christ, unser Herr, zum Jordan kam« BWV 684 ging Bach nun einen Schritt weiter als Buxtehude, indem er das sanfte Fließen des Jordans dank steter Sechzehntelbewegungen auf den Manualen noch wirkungsvoller inszenierte.

Mit der Fantasie und Fuge g-moll BWV 542 folgt man schließlich Bach in Richtung Hamburg. 1720 bewarb er sich hier um das Organistenamt an St. Jacobi und scheint dafür die Fuge komponiert zu haben. Angesichts der finanziellen Konditionen sollte er dann seine Bewerbung zurückziehen. Immerhin stellte er aber später der bravourösen Pedal-Fuge eine nicht weniger eindrucksvolle Fantasie voran, in der sich himmelstürmende Akkorde mit gedankentiefen Harmonien abwechseln. Mit ihren intellektuellen und expressiven Kräften ist die Fantasie in Bachs Schaffen und damit in der gesamten Orgelliteratur ein Gipfelwerk.







## BERNARD FOCCROULLE

Bernard Foccroulle, geboren 1953 in Liège (Belgien), begann Mitte der 1970er-Jahre seine internationale Karriere als Organist mit einem Repertoire, das von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Musik reicht. In den 1980er-Jahren war Bernard Foccroulle Mitglied des Ricercar Consort, das sich hauptsächlich der deutschen Barockmusik widmet.

Bernard Foccroulles Diskografie als Solokünstler umfasst mehr als 40 CD-Aufnahmen. Für das Label Ricercar nahm er von 1982 bis 1997 das Gesamtwerk für Orgel von Johann Sebastian Bach auf den besterhaltenen historischen Instrumenten auf, die er zuvor eigens für dieses Projekt ausgewählt hatte. In den folgenden Jahren widmete er sich hauptsächlich der Norddeutschen Schule und interpretierte Werke von Komponisten wie Scheidemann, Buxtehude, Tunder, Weckmann, Reincken und Bruhns. Im Herbst 2006 erschien die Gesamteinspielung von Dietrich Buxtehudes Orgelwerk bei Ricercar, die 2007 mit dem »Diapason d'Or«, dem »Grand Prix de l'Académie Charles Cros« und anderen wichtigen Preisen ausgezeichnet wurde.

Die Zusammenarbeit mit Künstlern aus anderen Disziplinen bildet neben den Orgel- und Kammermusikkonzerten einen wichtigen Aspekt in Bernard Foccroulles Schaffen. Im Oktober 2008 erlebte ein mit dem katalanischen Choreografen und Tänzer Salva Sanchis gemeinsam erarbeitetes Projekt seine Premiere in Toulouse. Ferner tritt Bernard Foccroulle regelmäßig mit dem Cornetto-Virtuosen Jean Tubéry und dem Sänger und Oud-Spieler Moneim Adwan auf. Ein ambitioniertes neues Projekt, »Light and Darkness«, entwickelt er derzeit gemeinsam mit der australischen Videokünstlerin Lynette Wallworth.

Neben seiner Karriere als Solokünstler war Bernard Foccroulle von 1992 bis 2007 Direktor am Opernhaus La Monnaie in Brüssel. Die Spannweite seiner dortigen Programmplanung reichte von Monteverdi bis in die heutige Zeit, mit einem besonderen Schwerpunkt auf neuen Werken sowohl in der Oper als auch im Tanz. Mit der Gründung des Vereins Kultur und Demokratie verfolgt Bernard Foccroulle seit 1993 das Ziel, einer möglichst großen Zahl von Menschen die Teilnahme am kulturellen Leben zu ermöglichen. Seit 2006 ist er künstlerischer Leiter des Festivals von Aix-en-Provence. Als Komponist hat sich Bernard Foccroulle bisher vor allem der Kammermusik und der Orgelmusik gewidmet. Im Juni 2007 wurde sein Liedzyklus »Am Rande der Nacht« nach Texten von Rainer Maria Rilke für Sopran, Chor und Orchester im Palais des Beaux-Arts Brüssel uraufgeführt. In Zusammenarbeit mit Robert Legros und Tzvetan Todorov schrieb er zudem das Buch »La naissance de l'individu dans l'art« (Grasset 2003). Im Dezember 2009 erhielt Bernard Foccroulle den begehrten »Diapason d'Or« für seine Gesamteinspielung der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs, neu aufgelegt vom Label Ricercar (RIC 289).



## DIE KONZERTHAUS-ORGEL AUF EINEN BLICK

Orgelbauer	Johannes Klais Orgelbau, Bonn
Anzahl Register	53
Anzahl Manuale	3 (Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk, Hochdruckwerk)
Tonumfang Manual	C – c <sup>4</sup> (61 Töne)
Tonumfang Pedal	C – g <sup>1</sup> (32 Töne)
Höhe der Orgel	ca. 12,60 m
Breite der Orgel	ca. 10,50 m
Tiefe der Orgel	3,30 m
Gesamtgewicht	ca. 20 Tonnen
Anzahl Pfeifen	3565
Anzahl Metallpfeifen	3259
Anzahl Holzpfeifen	306
Länge größte Pfeife	8,13 m
Länge kürzeste Pfeife	8 mm
Gewicht größte Pfeife	400 kg
Durchmesser größte Pfeife	300 mm
Durchmesser kleinste Pfeife	3 mm
Tremulanten	2
Koppeln	15
Winddruck	95 – 265 mm/WS (Wassersäule)
Tiefste Tonfrequenz	16 Hz
Höchste Tonfrequenz	25000 Hz

## ORGELDISPOSITION

I. MANUAL C – c <sup>4</sup>		Quinte	2 2/3'	Lieblich gedeckt	8'
Principal	16'	Mixtur V	2'	Salicional	8'
Principal	8'	Cornet III–V	8'	Octave	4'
Viola di Gamba	8'	Fagott	16'	Flaut dolce	4'
Konzertflöte	8'	Trompete	8'	Nasat	2 2/3'
Gemshorn	8'			Piccolo	2'
Bordun	4'	II. MANUAL C – c <sup>4</sup>		Terz	1 3/5'
Octave	4'	(im Schwellkasten)		Progressio IV	1 1/3'
Rohrflöte	4'	Principal	8'	Bassethorn	8'
Octave	2'	Quintatön	8'		

III. MANUAL C – c <sup>4</sup>	Oboe	8'	(Auszug aus Kontrabass und Quinte)	
(im Schwellkasten)	Trompete	4'	Principal	16'
Lieblich gedeckt			Kontrabass	16'
Geigenprincipal			Violonbass	16'
Flüte harmonique			Subbass	16'
Gedeckt			Quintbass	10 2/3'
Aeoline			Octavbass	8'
Vox coelestis			Violoncello	8'
Flüte octaviante			Flötbass	8'
Salicet			Octave	4'
Flautino			Posaunenbass	16'
Harm. aethera IV 2 2/3'			Trompete	8'
Trompete				
	HOCHDRUCKWERK C – c <sup>4</sup>			
	(im Schwellkasten			
	gemeinsam mit			
	III. Manual)			
	Seraphonflöte	8'		
	Stentorgambe	8'		
	Tuba	8'		
	PEDAL C – g <sup>1</sup>			
	Akustikflöte	32'		

Dortmund · Berlin · Bernau · Gotha · Zwickau · Breslau



## Stimmen Sie sich auf Erfolg ein

In FOCUS Money haben wir sechsmal in Folge den Ton abgegeben. Denn uns hat das bekannte Magazin bereits sechsmal zum Top-Steuerberater Deutschlands gewählt. Das haben wir unseren Mandanten zu verdanken. Weil sie wissen, wo die Musik spielt wenn es um ihr Geld geht. Wir würden uns freuen, auch von Ihnen zu hören.



audalis Kohler Punge & Partner  
Wirtschaftsprüfer • Steuerberater • Rechtsanwälte  
audalis Consulting GmbH • Unternehmensberatung  
Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund  
[www.audalis.de](http://www.audalis.de)

# KLAVIERABEND MARTIN STADTFELD BACH UND DIE ROMANTIKER

Bach, Mendelssohn Bartholdy, Schumann, Chopin  
Mittwoch, 13.03.2013 · 20.00 Uhr

TEXTE Guido Fischer

FOTONACHWEISE

S.04 © Hans-Georg Kaja · Konzerthaus Dortmund

S.08 © Annick Focroulle

S.16 © Gesa Graumann · Orgelbau Klais

S.20 © Hans-Georg Kaja · Konzerthaus Dortmund

HERAUSGEBER KONZERTHAUS DORTMUND

Brückstraße 21 · 44135 Dortmund

T 0231-22 696 200 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

GESCHÄFTSFÜHRER UND INTENDANT Benedikt Stampa

REDAKTION Dr. Jan Boecker · Marion Daldrup

KONZEPTION Kristina Erdmann

ANZEIGEN Anne-Katrin Röhm · T 0231-22 696 161

DRUCK Hitzegrad Print Medien & Service GmbH

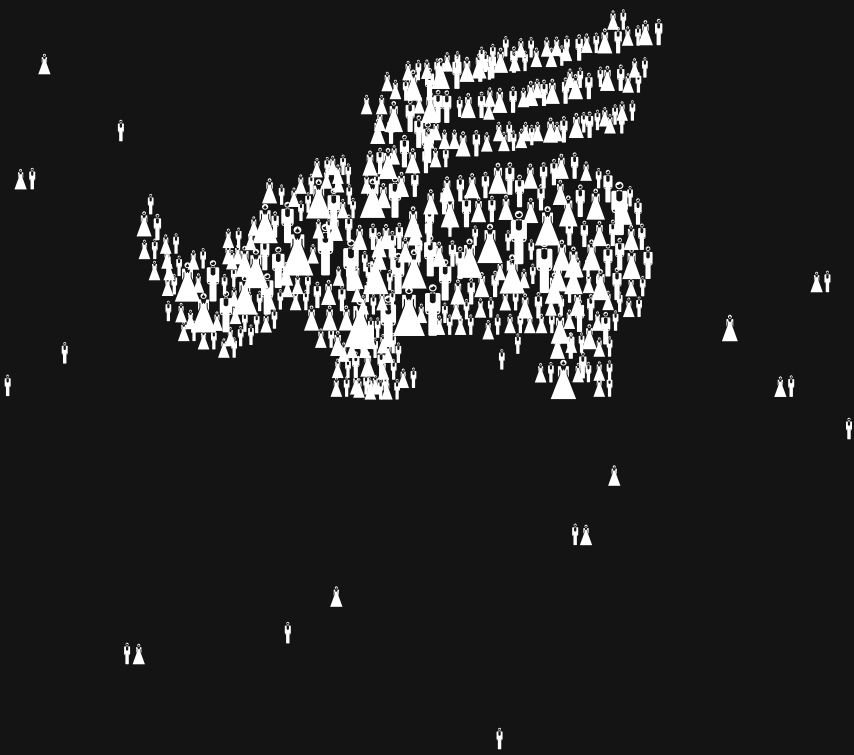
Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung.  
Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.  
Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.

MUSIK BEREICHERT.

KONZERTHAUS DORTMUND  
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN



IMPRESSUM



**FREUNDE DES KONZERTHAUS DORTMUND E.V.**  
GEGRÜNDET VOM DORTMUNDER HANDWERK

Musik ist wie ein Puzzle aus Tönen: Viele Elemente fügen sich zusammen zur Erfolgsmelodie des KONZERTHAUS DORTMUND. Unterstützen auch Sie hochkarätige Konzerte und profitieren durch Kartenvorkaufsrecht, exklusive Einladungen, kostenlosen Bezug von Broschüren etc. Werden Sie Teil der Gemeinschaft der »Freunde des Konzerthaus Dortmund e.V.«

Infos: T 0231-22 696 261 · [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

The background is a dark, textured composition. It features a series of overlapping, semi-transparent purple and pink shapes that resemble stylized, layered arches or a series of overlapping circles. On the right side, there are several parallel, vertical lines in a light purple color, which transition into horizontal lines at the bottom right. On the left side, there are vertical columns of small, glowing square dots in shades of purple and pink. The overall aesthetic is modern and digital.

**MUSIK  
BEREICHERT.**